Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge

mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Bezugspreis: Durch unsere Boten frei ins Haus monatlich 50 Pfg. Bei der Geschäftsstelle abgeholt monatlich 50 Pfg. u. wöchentlich 10 Pfg. Bei der Post bestellt und selbst abgeholt vierteljährlich 1.50 Mk., monatlich 60 Pfg. Durch den Briefträger frei ins Haus vierteljährlich 2.22 Mk., monatlich 74 Pfg. Erscheint täglich in den Mittagstunden, mit Ausnahme von Sonn- und Festtagen. Unsere Zeitungsausträger und Ausgabestellen, sowie alle Postanstalten und Briefträger nehmen Bestellungen entgegen.

Sprechstunde der Redaktion mit Ausnahme der Sonntage nachmittags 4—5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Tageblatt Auererzgebirge. Fernsprecher 53. Für unverlangt eingesandte Manuskripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

Insertionspreis: Die sechsgespaltene Korpuszeile oder deren Raum für Inserate aus Aue und den Ortschaften der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg 15 Pfg., sonst 15 Pfg. Reklamezeile 30 Pfg. Bei größeren Aufträgen entsprechender Rabatt. Annahme von Anzeigen bis spätestens vormittags. Für Fehler in Text oder in der Erscheinungsweise kann Gewähr nicht geleistet werden, wenn die Aufgabe des Inserates durch Fernsprecher erfolgt oder das Manuskript nicht deutlich lesbar ist.

Nr. 303. Donnerstag, den 30. Dezember 1915. 10. Jahrgang

Mißglückte Ueberraschungen der Engländer im Westen.

Ausreichende Lebensmittelversorgung in Deutschland. — Einführung der allgemeinen Dienstpflicht in England. — Asquith über die Notwendigkeit der Dienstpflicht. — Abtransport aller englischen Kolonialtruppen aus Frankreich. — Eine große Rede des rumänischen Ministers Peter Carp. — Abermalige starke russische Angriffe an der beßarabischen Grenze und in Südostgalizien abgeschlagen. — Ein italienischer Angriff im Suganatal abgewiesen. — Nächtliche Vorstöße der Italiener auf den Col di Lana gescheitert.

Deutschlands wirtschaftliche Lage.

Ueber den Verlauf der Hauptausschußsitzungen des Reichstages betreffend die Fragen unserer Volksernährung während des Krieges hat der Berichterstatter des Ausschusses, der konservative Abgeordnete Graf von Westarp, einen ausführlichen Bericht für das Plenum erstattet. Das Ergebnis der gesamten Beratungen hat Graf v. Westarp in den nachstehenden Ausführungen zusammengefaßt, denen alle Parteien des Reichstages zustimmt haben: Es sind ausreichende Vorräte vorhanden, um die Bevölkerung während des Krieges zu ernähren, so lange dieser auch dauern sollte. Besonders wird in den notwendigsten Lebensmitteln, Brot, Kartoffeln und Fleisch, ein wirklicher Mangel nicht eintreten; anderseits können wir mit Sicherheit nicht darauf rechnen, daß wir mehr haben als wir brauchen. Eine Einschränkung, besonders an Fett und Butter, wird nicht zu umgehen sein. Voraussetzung dafür, daß wir auskommen, ist auf allen Gebieten Sparsamkeit. Gewissenhafte und von verständnisvollem guten Willen getragene Durchführung der getroffenen Maßnahmen, Einschränkungen des Verbrauches der Preise müssen bis zu einem gewissen Grade als notwendige Folge des Krieges und der Absperrung in Kauf genommen werden, die unsere Feinde in der Absicht durchgeführt haben, unser Volk durch Hunger auf die Knie zu zwingen. Unter diesen Verhältnissen leiden nicht nur die Verbraucher, sondern sie führen auch für die Landwirtschaft, für die verarbeitenden Gewerbe und Handwerksbetriebe, für den Groß- und Kleinhandel eine Fülle von Erschwernissen und wirtschaftlichen Schädigungen herbei. Dank der bisher getroffenen Maßnahmen ist trotz der größeren Schwierigkeiten, die für Deutschland infolge seiner Absperrung bestehen, erreicht worden, daß bei uns die Teuerung und die Einschränkung hinter denjenigen in den neutralen und feindlichen Ländern, besonders auch in England, zurückbleiben. Es ist aber die wichtigste innerpolitische Aufgabe, daß die Maßnahmen zur Versorgung des Volkes mit Lebensmitteln und sonstigen Gegenständen des täglichen Bedarfs mit dem Ziele der gleichmäßigen und gerechten Verteilung aller vorhandenen Vorräte, der Förderung der Produktion und der Verhinderung wucherischer oder sonst unberechtigter Gewinne einzelner rechtzeitig, entschieden, einheitlich und planvoll getroffen und durchgeführt werden. Daneben ist es nötig, daß alle Beteiligten, Regierung, Parlamente und Presse an der Spitze, dauernd bemüht bleiben, aufklärend und beruhigend auf die Masse der Bevölkerung einzuwirken und die Kenntnis von den Verhältnissen und von den getroffenen Maßnahmen im Inlande und Auslande zu verbreiten. Die Kommission spricht also die volle Zuversicht aus, daß die Bevölkerung in Deutschland für jede Dauer des Krieges vollkommen sichergestellt und seine wirtschaftliche Kraft ungebrochen ist. Sie gibt der festen Ueberzeugung Ausdruck, daß das deutsche Volk sich durch die unvermeidlichen wirtschaftlichen Schwierigkeiten des Krieges keinen Augenblick in seiner Entschlossenheit beirren läßt, den Krieg bis zum siegreichen Ende durchzuführen. Auf allen Seiten, bei den verbündeten Regierungen, den einzelnen Parteien und Berufsständen, ist der gute und ehrliche Wille vorhanden, die wirtschaftlichen Schwierigkeiten in gemeinsamer Arbeit und pflichtbewußter Hilfsbereitschaft zu bekämpfen. Um der wirtschaftlichen Lage Deutschlands willen braucht der Krieg nicht einen Tag früher beendet zu werden, als die militärische und politische Lage den vollen Sieg verbürgt.

* * *

Einführung der allgemeinen Dienstpflicht in England.

In unserer gestrigen Ausgabe schon konnten wir telegraphisch melden, daß England vor der Einführung der allgemeinen Wehrpflicht steht. Es hat also als Frucht dieses frevelhaft heraufbeschworenen Krieges nun selbst die allgemeine Wehrpflicht geerntet, die es bisher so lebhaft verabscheute. England muß nun selbst den Militarismus einführen, nachdem es vergeblich versucht hat, ihn durch Niederwerfung Deutschlands zu zerschmettern. Aus dem Beschluß des Ministerrats geht zugleich hervor, wie lügenhaft die Berichte von den angeblichen kolossalen Erfolgen des Derbyschen Werbefeldzuges gewesen sind, der noch einmal als letztes Rettungsmittel gegenüber der allgemeinen Wehrpflicht in Szene gesetzt worden war. Uns läßt die Sache kalt. Ehe die Wehrpflicht in England sich voll entfalten kann, wird mindestens ein Jahrzehnt vergehen. — Ueber den englischen Kabinettsrat am Montag und Dienstag wird noch gemeldet, daß Lloyd George in der Frage der Wehrpflicht in deutlicher Weise seine Haltung ausdrückte. Er gab zu verstehen, daß er zurücktreten werde, wenn das Kabinett die Dienstpflicht nur für Unverheiratete einführen würde. Dieser Standpunkt scheint auch von Lansdowne, Curzon, Smith, Chamberlain usw. geteilt zu werden nur Kitchener und Bonar Law haben über ihre persönliche Ansicht noch nichts verlauten lassen. — Das Reuter-Büro meldet vom 29. Dezember hierzu noch: Der gestrige Kabinettsrat wird sich wahrscheinlich als einer der wichtigsten in der britischen Geschichte herausstellen. Es wurde bei dieser Beratung tatsächlich den großen Meinungsverschiedenheiten über den Militärdienst ein Ende gemacht. Die Erklärung Asquiths, daß die Dienstpflicht notwendig sei, kam nicht unerwartet und wurde im allgemeinen gut aufgenommen. Die Opposition gegen die Dienstpflicht ist sehr klein, und im Gegensatz zu den übertriebenen Gerüchten glaubt man, daß die Minister, welche ursprünglich dagegen waren, jetzt im Amte bleiben werden. — Die Times schreiben, daß das Kabinett gestern tatsächlich zu dem Entschluß gelangte, in Bälde einen Gesetzentwurf zur Einführung der Dienstpflicht im Unterhause vorzulegen. Das Blatt glaubt, daß die rasche Entschließung dem kräftigen Auftreten Lloyd Georges zu verdanken sei, der durch einige Unionisten unterstützt wurde. Aus verschiedenen Gründen werden im Kabinett vielleicht einige Veränderungen vorgenommen werden, und Tatsache ist, daß der Vorschlag, die Dienstpflicht einzuführen, auf außerordentlich wenig Widerstand gestoßen ist. (W. T. B.) Westminster Gazette bemerkt zu der Entscheidung des Kabinetts, die Dienstpflicht einzuführen, sie werde keine Spaltung der Regierung oder allgemeine Wahlen zur Folge haben. Im Unterhause werde nur eine sehr kleine Minderheit gegen sie Opposition machen, die schließlich gezwungen sein werde, nachzugeben. (Reuter.) (W. T. B.)

Der amtliche Kriegsbericht von heute!

Großes Hauptquartier, 30. Dezember vorm.

Westlicher Kriegsschauplatz.

In der Nacht zum 29. Dezember mißglückten englische Versuche, nordwestlich von Lille durch Ueberraschung in unsere Stellungen einzudringen. Eine kleine nächtliche Unternehmung unserer Truppen südwestlich von Ploia war erfolgreich und führte zur Gefangennahme von einigen Dutzend Engländern. Am Hartmannsweilerkopf wurden gestern die in französischen Händen gebliebenen Grabenstücke zurückerobert. Im Uebrigen fanden an vielen Stellen der Front bei günstigen Beobachtungsverhältnissen zeitweise lebhafte Feuerkämpfe statt. Auch die Fliegertätigkeit war beiderseits sehr rege. Ein feindliches Geschwader griff gestern die Orte Werwica und Menin und die dortigen Bahnanlagen an. Militärischer Schaden wurde nicht angerichtet, dagegen sind 7 Einwohner verletzt und ein Kind getötet. Ein englisches Flugzeug wurde nordwestlich von Combres im Luftkampf abgeschossen.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Südwestlich von Siok sowie an mehreren Stellen der Heeresgruppe des Generals von Linsingen wurden Vorstöße russischer Wachkommandos abgewiesen. Bei der Armee des Generals Graf von Bothmer wiesen österreichisch-ungarische Truppen den Angriff starker russischer Kräfte gegen den Brückenkopf von Burkanow an der Strypa ab. Neben starken blutigen Verlusten büßte der Feind etwa 900 Gefangene ein.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

Oberste Heeresleitung.

Alle englischen Kolonialtruppen aus Frankreich fortgeschafft.

Ueber Lyon wird berichtet, daß außer den Indern auch die übrigen englischen Kolonialtruppen aus Frankreich fortgebracht wurden. Ihr Abtransport wurde von der Agentur Havas ebensowenig bekanntgegeben, wie der von Reuter gemeldete Transport der Inder nach Aegypten.

Der englische Postraub.

Politiken meldet aus Malmö: Die von den Engländern zurückgehaltene amerikanische Paketpost des Dampfers Hellig Olav, die für Schweden bestimmt ist, ist am Dienstag in Malmö eingetroffen. Sämtliche Postsäcke wurden von den Engländern geöffnet und von neuem geschlossen und mit englischem Siegel versehen. In den Verzeichnissen des amerikanischen Postamtes über die Pakete sind die beschlagnahmten Gummipakete ausgestrichen. Die mit den Dampfern Oskar II. und Frederik VIII. von Amerika nach Schweden abgegangene Paketpost ist von England noch nicht eingetroffen. (W. T. B.)

Verhaftung zweier Deutscher in Birmingham.

Der Daily Telegraph meldet aus Birmingham: Die Polizei verhaftete Karl Theodor Menke, der bis zum Kriegsausbruch deutscher Konsul in Birmingham war, und seinen Kompagnon Karl Gustav Sporn. Sie wurden nach London gebracht, um interniert zu werden. (W. T. B.)

*

Eine französische Betrachtung über die Kriegsaussichten.

Der Radical erörtert die allgemeine Kriegslage und erklärt: Trotz des Mutes unserer Armeen und der moralischen Kraft der Zivilbevölkerung besitzt der Feind noch immer Belgien und befindet sich noch 80 Kilometer vor Paris. Die süßen Weisen und die Trompetenklänge berauschen niemand mehr. Frankreich weiß, daß es den Frieden durch den Sieg nur um den Preis der langen Geduld erringen kann und daß wenig Hoffnung auf einen baldigen entscheidenden militärischen Erfolg besteht. Die bittere Notwendigkeit, einen Abnutzungskrieg zu führen, bedeutet aber Trauer und Unglück in vielen bis jetzt verschonten Häusern, eine weitere Verteuerung des Lebens, das für die Armen trotz der ohnmächtigen Maßnahmen der Regierung immer schwieriger wird, immer mühsamere Anstrengungen unserer Industrie und des Handels um die täglich ungewisser werdende Lage zu erhalten, eine schlechte Bestellung der Felder und die Verarmung des Volkes. Der Radical beantwortet im Hinblick auf die düstere Zukunft die aufgeworfene Frage, ob es nicht besser sei, einen vorzeitigen Frieden zu schließen, nicht, überläßt vielmehr jedem einzelnen die Verantwortung für die Entscheidung.

Räumung zweier französischer Gefangenenlager.

Einer uns zugegangenen Mitteilung zufolge sind die beiden französischen Gefangenenlager Villefranche de Couflent und Fort Richelieu bei Cette geräumt worden. Die in letzterem befindlichen Offiziere sind nach Notredame de Mougères bei Caux im Departement Herault versetzt worden. (W. T. B.)

Besuche zwischen französischen und englischen Parlamentariern.

Dem Matin zufolge ist das Mitglied des englischen Unterhauses O'Connor in Paris eingetroffen, um sich mit französischen Parlamentariern über den Plan zu verständigen, allmonatlich Besuche zwischen den Mitgliedern der Parlamente beider Länder einzuführen. (W. T. B.)

*

Belgien und der Londoner Vertrag.

Wie französische Blätter aus Le Havre erfahren, wird Belgien dem Londoner Vertrag nicht beitreten. Belgien sei in den Krieg eingetreten, um seine Neutralität zu verteidigen. Es möchte nichts tun, was dagegen verstoßen könnte. (W. T. B.) — Diese Einsicht kommt der belgischen Regierung reichlich spät. Der Londoner Vertrag, den England, Frankreich, Ruß-